

bestehend, dass man letzteres mit Schwefelsäure-anhydrid, vorzugsweise in Form einer rauchenden Schwefelsäure von 75 bis 95 Proc. Anhydridgehalt, unter Zusatz von Borsäure auf Temperaturen von 60 bis 120° erhitzt.

Condensationsproduct aus Formaldehyd und Phenolsulfosäure nach C. Goldschmidt (D.R.P. No. 101191).

*Patentanspruch:* Verfahren zur Darstellung eines in Gegenwart von Alkalien Formaldehyd abgebenden schwefelfreien Condensationsproduktes aus Formaldehyd und Phenolsulfosäure, darin bestehend, dass man die Componenten in salzsaurer Lösung erhitzt.

### Neue Bücher.

F. Fischer: Jahresbericht über die Leistungen der chemischen Technologie, Generalregister über Band 31 bis 40 (Leipzig, Otto Wigand).

Die Bearbeitung des 40 Druckbogen starken Generalregisters übernahm Dr. R. Guericke und, bei dessen Übersiedlung nach Elberfeld, Dr. Unger, der, nach Fertigstellung der (über 50000) Zettel auch die ersten Buchstaben ordnete. Die Ordnung der nächsten Buchstaben wurde von Dr. Peters, stud. Paradies u. A. ausgeführt, die der letzten Buchstaben von Dr. W. Wild.

## Wirthschaftlich-gewerblicher Theil.

### Rückblick auf das Wirtschaftsjahr 1898. (Schluss<sup>1)</sup>).

Nächst England und Amerika beansprucht als Absatzgebiet deutscher Industrieerzeugnisse unser besonderes Interesse Russland, dessen Handelsverkehr mit dem Auslande im Vorjahr wiederum eine wesentliche Zunahme aufweist. Für die Zeit vom 1. Januar bis 1. August v. J. beziffert sich der Werth der russischen Ausfuhr auf 469900000 Rbl. (d. i. 14 Proc. mehr als in der gleichen Zeit des Vorjahres), derjenige der Einfuhr auf 376000000 Rbl. (d. i. 10,3 Proc. mehr). Hiervon gingen nach Deutschland für 125469000 Rbl. (112736000 im gleichen Zeitraum 1897), nach England für 88022000 Rbl. und nach Frankreich für 47116000 Rbl., während Deutschland nach Russland ausführte für 133424000 Rbl. (gegen 119576000 Rbl. in Januar bis August 1897), England für 72571000 Rbl. und Frankreich für 16889000 Rbl. Waaren. Bei diesem colossalen Umfang des deutsch-russischen Waarenaustausches sind die bereits erwähnten, auf Vereinfachung des Zollreglements und Beseitigung des Declarationszwanges gerichteten Maassnahmen des russischen Finanzministeriums besonders willkommen zu heissen.

Auf die Zukunft unserer Beziehungen zu Ostasien, das — worauf Verfasser bereits vor Jahren hingewiesen hat — ein wichtiges Absatzgebiet für deutsche Fabrikate zu werden verspricht, ist das im deutschen Schutzgebiet befolgte Verwaltungssystem von grösstem Einfluss. Der wirtschaftliche Gesichtspunkt soll für

die Verwaltung maassgebend sein, damit das deutsche Schutzgebiet wirklich der Stützpunkt des deutschen Handels in Ostasien für Erschliessung eines weiten Hinterlandes werde. Nach einer dem Reichstage vor wenigen Tagen zugegangenen Denkschrift sollen für die Verwaltung in Kiautschou die Grundsätze gelten: „Grösstmögliche Zurückhaltung der staatlichen Organe bei Maassnahmen auf dem Gebiete von Handel und Industrie, Zollfreiheit und grundsätzliche Gewerbefreiheit, Zurücktreten der staatlichen Verwaltung zu Gunsten weitgehender Selbstverwaltung nach Maassgabe der fortschreitenden Entwicklung des Schutzgebietes.“ Mögen diese Grundsätze für die Verwaltung leitend sein und bleiben.

An dem Eingangs dieses Rückblicks kurz skizzirten Aufschwung der industriellen Thätigkeit Deutschlands sind die verschiedenen Gewerbe in ungleichem Maasse betheiligt; den Löwenanteil daran hat der Kohlen- und Erzbergbau, sowie die Eisen-, Maschinen-, Cement- und elektrische Industrie, während die Textilbranchen weniger Ursache haben, des abgeschlossenen Jahres mit besonderer Befriedigung zu gedenken. Die chemische Industrie wird, soweit die Dividendschätzungen der Actiengesellschaften schon jetzt einen Schluss gestatten, zum Mindesten dasselbe günstige Gesamtergebniss aufzuweisen haben wie in 1897; da für manche Fabrikate (z. B. der pharmaceutisch-chemischen Branche) trotz steigender Rohmaterialwerthe mit sinkenden Preisen zu rechnen war, so darf auf eine weitere Zunahme von Production und Absatz im Be-

<sup>1)</sup> Zeitschr. angew. Chemie 1899, 44.

richtsjahr geschlossen werden, welche den durch den Preisrückgang bedingten Ausfall wett gemacht hat. Die Schwefelsäure- und Sodafabrikation hat günstig gearbeitet, und die Düngerfabrikation hat nach Jahren einer kaum Nutzen lassenden, wenn nicht Verlust bringenden Thätigkeit ein etwas besseres Ergebniss erzielt. Die Zuckerindustrie litt unter der Handelspolitik der Vereinigten Staaten und unter der Ungewissheit, welchen Ausgang die nun schon zu lange auf der Tagesordnung stehende Frage nach dem Schicksal der Zuckerprämien finden wird. Nach langwierigen Verhandlungen hat bekanntlich in Brüssel eine internationale Zuckerconferenz getagt; dieselbe ist aber ergebnisslos verlaufen und befindet sich die Frage z. Z. noch immer in der Schweben. — Ein mächtiges Hülftsmittel ist der Technik in der Elektricität entstanden; es ist hoch erfreulich, dass die deutsche Industrie der Ausgestaltung der Elektrochemie lebhaftes Interesse widmet und die Nutzanwendungen zu ziehen weiss.

In fast allen wichtigeren Zweigen der chemischen Technik und ganz besonders in der sog. Feinchemie kann Deutschland erfolgreich mit dem Auslande in Wettbewerb treten; Gelegenheit hierzu wird die nächstjährige Pariser Weltausstellung bieten. Für den Erfolg unserer Industrie auf derselben kommt neben den Ausstellungsobjecten selbst auch die Gruppierung der letzteren, die Art und Weise der Vorführung sehr in Frage. Empfehlen dürfte sich vielleicht, wenn für die einzelnen Branchen je ein mit dem Gegenstand durchaus vertrauter und mit Organisationstalent ausgerüsteter Fachmann mit der Ausarbeitung eines Ausstellungs- oder Gruppirungsplanes nach bestimmten, sei es wissenschaftlichen oder rein praktischen Gesichtspunkten betraut wird, jedoch so, dass diese Arbeit nicht nebenamtlich zu erledigen ist, sondern die ausschliessliche — entsprechend zu lohnende — Thätigkeit des Betreffenden bildet. Hierbei dürfte mehr herauskommen als bei dem Arbeiten Vieler. Viele Köche verderben den Brei.

Maassnahmen der gesetzgebenden Factoren, welche besonders einschneidend für die Gestaltung industrieller Verhältnisse sind, hat die Berichtsperiode nicht gebracht, ausgenommen das am 1. October v. J. in Kraft getretene leidige Gesetz betr. den Verkehr mit künstlichen Süssstoffen, welches dem Fabrikanten schadet und Niemandem nützt. — Für die nächste Zukunft harren mannigfache Aufgaben ihrer Lösung; wir erwähnen hier nur die Vorbereitung von

Handelsverträgen, die Regelung des Verkehrs mit Heilmitteln, die Revision des Weingesetzes vom 20. April 1892, die Schaffung kaufmännischer Schiedsgerichte, die Organisation des Arbeitsnachweises, die Regelung des Patentanwaltswesens, Bestimmungen zum Schutz deutscher Patente gegen Ausübung derselben im Auslande, die Revision des Gesetzes betr. den Schutz von Gebrauchsmustern, Maassnahmen zur Abwendung der Erschwerung des Handelsverkehrs durch die von Belgien geplante Erhebung von Werthzöllen. Über die Gestaltung dieser für unser Wirtschaftsleben wesentlichen Momente wird fortlaufend berichtet werden, soweit — der für die wirtschaftlich-gewerbliche Rubrik unserer Zeitschrift vorgesehene Raum es gestattet.

### Zum Zuckerrübenbau in England.

Von

Dr. S. Kleemann.

Die grossartige Entwicklung der Rübenzucker-Fabrikation auf dem Continent und die Politik der Ausfuhrprämien haben den englischen Rohrzuckerraffinerien böse mitgespielt. Selbst die bedeutendsten unter ihnen arbeiten seit Jahren mit Verlust und nicht mit Volldampf. Man rief die Regierung um Hilfe an, agitirte für Schutzzölle und betonte hauptsächlich die grosse Gefahr, die nicht nur dem Mutterlande, sondern auch den Rohzucker liefernden Colonien durch den Niedergang dieser Industrie drohte. Natürlich wurden auch dem Publikum immer wieder Unterschiede zwischen dem hier raffinirten Rohr- und dem ausländischen Rübenzucker vorgeführt. Selbst Dr. Schunck erwähnte in einer Rede, die er als Präsident der Society of Chemical Industry in der Jahres-Versammlung 1897 hielt, dass Rübenzucker möglicher Weise Betaïne oder ähnliche giftige Substanzen enthalten könne, die bei dem riesigen Consum zu einer ernsten Gefahr für die öffentliche Gesundheit werden könnten.

Weder bei der Regierung noch beim Publikum fanden die Klagen der Zuckerraffineure Gehör. Der billige Zucker vom Ausland hat dafür andere Industrien, namentlich die Früchteconserven-Fabrikation, zur Blüthe gebracht, und der praktische Sinn der Engländer widersetzte sich darum den Bestrebungen, den natürlichen Lauf der Dinge zu Gunsten Einzelner und gegen das Gesamtinteresse aufzuhalten zu wollen. Die hart Betroffenen versuchten auch in anderen Ländern, die Prämien zu zahlen versprachen, so in Rumänien, selbst Zuckerfabriken zu

gründen, indess mit wenig Erfolg. Eine Liverpooler Raffinerie brachte eine Zeit lang sehr hübsch mit verschiedenen Farbengefärbten Würfelszucker in den Handel, aber es wurde kein Modeartikel daraus.

Zur Erhaltung einer Zuckerindustrie blieb für England kein anderes Mittel als, unbekümmert um die Colonien<sup>1)</sup>, selbst mit dem Rübenzuckerbau zu beginnen, und es war Dr. Schack-Sommer, früher Mitinhaber der grossen Raffinerie Crosfield, Barrow & Co. in Liverpool, der bekanntlich schon vor vielen Jahren durch praktische Versuche nachwies, dass England sehr wohl die Zuckerrübe anpflanzen und pflegen könne. Was er seiner Zeit begonnen, hat er selbst und in den letzten Jahren Sigmund Stein und Milward weitergeführt. Heute interessiren sich<sup>2)</sup> das Landwirtschafts-Ministerium, die Centralwirtschafts-Kammer und die Landwirthe selbst für die Frage, die Anfangs nur skeptischen Blicken begegnete. Auf den verschiedensten Bodenarten, in fast allen landwirtschaftlichen Distrikten, mit Hilfe aller möglichen Düngemittel und mit den verschiedensten Samensorten von Frankreich, Deutschland und Russland sind Versuche gemacht worden. Hierbei hat sich gezeigt: 1. Das Klima ist der Zuckerrübe günstig. 2. Es lassen sich hier Zuckerrüben nicht nur ebenso gut, sondern besser bauen als auf dem europäischen Continent. 3. Der Zuckergehalt der englischen Rübe ist derart, dass die Zuckergewinnung daraus sich bestimmt als lohnend erweisen wird. 4. Durch den Anbau der Rübe und durch die Fabrikation des Rübenzuckers würde nicht nur der englischen Landwirtschaft, sondern manchem Industriezweig werthvolle Hilfe geleistet.

Im eben verflossenen Jahre veröffentlichte Sigmund Stein eine Broschüre<sup>3)</sup> „Zucker, hier gebaut und hier fabricirt. Ein Beweis, dass die 1½ Mill. Tonnen Zucker, die alljährlich hier consumirt werden, hier zu Lande producirt werden und darum ungefähr 15 Mill. £ dem Lande erhalten bleiben können“. — Die Zukunft muss zeigen, ob die englische Rübe die auf sie gesetzten Hoffnungen erfüllt.

**Nachschrift.** Im Anschluss an vorstehenden Artikel sei noch mitgetheilt, dass

<sup>1)</sup> Thatsächlich wurde in den Colonien sehr unrationell gearbeitet; jetzt erst hat man dort eingesehen, dass man mit den alten Gewohnheiten endlich brechen müsse. Auf Barbados wird in Bälde eine Versammlung tagen, auf welcher Vertreter der westindischen Inseln über die Lage des Rohzuckerbaues berathen werden.

<sup>2)</sup> Chem. Trade Journ. 1898, 415.

<sup>3)</sup> Sugar, home grown and home manufactured, Liverpool, C. Tinling & Co. 1898.

in London am 10. d. M. eine auch von den Vertretern der Zuckerproducenten der englischen Colonien, Indien und Canada besuchte Versammlung stattfand, in welcher die Unthätigkeit der Regierung in der Zuckerprämiенfrage einer herben Kritik unterzogen wurde. Nach einstimmigem Beschluss soll die Regierung ersucht werden, mit Deutschland, Österreich-Ungarn, Belgien und Holland ein auf Abschaffung der Ausfuhrprämiens gerichtetes Abkommen zu treffen und den Zuckerproducenten Sicherheit auf den offenen britischen Märkten vor dem staatlich unterstützten Wettbewerb zu gewährleisten. D. R.

### Zum Plan eines Welt-Bleicartells.

Durch die Tagespresse geht eine auch in die Fachpresse übergegangene Notiz betr. Vereinigung der Bleigesellschaften Missouri's behufs Schaffung eines Weltcartells für Blei. An dem Unternehmen sollen in erster Linie interessirt sein die National-Blei-Compagnie, welche fast alle Gruben der Vereinigten Staaten controlirt, und die St. Josephs-Blei-Compagnie.

In den Kreisen der deutschen Bleiinteressenten hegt man, wie eine Umfrage unsererseits bei bedeutenden Firmen ergiebt, z. Z. Zweifel an dem Zustandekommen des weit-schichtigen Projectes. Eine der Firmen theilt uns mit, dass man, wie sie von gut unterrichteter Seite erfahre, auch in den Vereinigten Staaten an dem Zustandekommen dieses Cartells nicht glaube. Von einer anderen Firma hören wir, dass es sich vielleicht nur um eine künstliche Mache handle, um einen Einfluss auf den Markt zu bekommen. Es sei wohl in der letzten Zeit in den Vereinigten Staaten von der Absicht einer Trustbildung unter den Bleigruben die Rede gewesen, ohne dass aber bis zur Stunde etwas ganz Sichereres über die Aussicht einer derartigen rein amerikanischen Vereinigung verlautet hätte. Die Bildung eines Weltcartells für Blei hält die Firma schon aus dem Grunde für unthunlich, weil die Interessen der Bleiproducenten der verschiedenen Länder zu sehr auseinandergehen, um eine derartige Vereinigung auf die Dauer als practisch erscheinen zu lassen. Eine dritte Firma bezeichnet als immerhin auffällig das Steigen der Preise für Glätte in letzter Zeit. Man notirte im Juni 1898 M. 27,75, im October M. 30,25 und gegenwärtig M. 31.

Wir werden auch dieser Angelegenheit weiterhin unsere Aufmerksamkeit schenken.

### Tagesgeschichtliche und Handels-Rundschau.

**Berlin.** Die Abgeordneten Rösicke und Dr. Pachnicke haben im Reichstag einen Initiativvorschlag eingereicht, durch welchen die gesetzliche Errichtung von Arbeitsnachweisen gefordert wird. — Am 14. d. M. war in Berlin der wirtschaftliche Ausschuss zur Vorbereitung von Handelsverträgen versammelt. — Die von der Anmeldeabtheilung des Patentamtes ausgesprochene Löschung des Wortzeichens „Antipyrin“ ist von der Beschwerdeabtheilung nicht bestätigt worden. Der Wortschutz bleibt somit zu Gunsten der Höchster Farbwerke bestehen. Nach Bekanntgabe der Begründung wird auf diese interessante und principielle Entscheidung zurückgekommen werden. *S.*

**Berlin.** Am 1. Decb. v. J. wurde vor der Beschwerde-Abtheilung des Patentamtes die Streitsache betr. Kühlschlangen zwischen dem Thonwaarenwerk Bettenhausen und der Firma Ludwig Rohrmann in Krauschwitz entschieden. Die letztere Firma hatte gegenüber dem seit fünf Jahren bestehenden Patent des Thonwaarenwerks Bettenhausen für lose Kühlschlangen (System Dr. Plath) ein anderes Patent angemeldet, ebenfalls auf Herstellung loser Kühlschlangen. Das Patentamt entschied, dass lose Schlangen unter das bestehende Patent des Thonwaarenwerks Bettenhausen No. 75 441 fallen und versagte daher der Firma Ludwig Rohrmann die Ertheilung des nachgesuchten Patentes. *P.*

**London.** In der Chlorkalk-Industrie wird der Kampf zwischen den verschiedenen elektrischen Methoden und den älteren Fabrikationsverfahren mit grosser Erbitterung fortgesetzt. Vorräufig ist ganz und gar nicht abzusehen, ob die elektrischen Methoden mit ihren theuren Anlagen die ältere Fabrikationsmethode zu Grunde richten werden. Es ist nämlich noch eine Frage der Zeit, wie lange die Apparate halten werden und welche Reparaturen sie bedürfen. — Für die gedrückten Preise des schwefelsauren Natrons sind augenblicklich etwas bessere Aussichten vorhanden. *WL.*

**Manchester.** Die Lage der britischen Eisen- und Stahlindustrie verspricht im neuen Jahre recht günstig zu werden. Die Nachfrage ist eine so starke, dass die Preise 5—10 sh. pro Tonne in die Höhe gingen. In Schottland waren am Ende des Jahres 1898 83 Hochöfen, zu Ende des Jahres 1897 81 Hochöfen thätig. Die Gesamtproduktion betrug 1898: 1 190 264 Tonnen Roheisen, 1897: 1 187 637 Tonnen. Zur Befriedigung des Stahlbedarfs ist kaum genügend billiges Material vorhanden, und es hat sich aus diesem Grunde eine Actiengesellschaft mit einem Capital von 300 000 £ gebildet, um die phosphorhaltigen Cleveland-Erze nach einem neuen Verfahren auf Eisen und Stahl zu verarbeiten. Einen Hauptgrund für den Mehrbedarf an Eisen und Stahl bildet die immer mehr wachsende Zunahme des englischen Schiffbaus. Die Werften haben jetzt schon Aufträge für 2 Millionen Tonnen pro 1899, das ist 4 mal so viel, als alle übrigen Länder zusammen im Jahre 1897 hatten. — Dem Berichte der

Kent Coal Exploration Co. zufolge scheinen die Hoffnungen, die man auf die jüngst in Kent aufgefundenen Kohlenlager setzte, sich erfüllen zu wollen. Die an verschiedenen Punkten, namentlich in Ropersole und in Dover vorgenommenen Bohrungen versprechen den besten Erfolg. *K.*

**Rotterdam.** Die centrale Commission für Statistik in Holland theilt mit, dass die Anzahl der Fabriken, welche mit Dampfkraft arbeiten, von 4198 in 1896 auf 4675 in 1897, die Anzahl Pferdekräfte von 75 101 auf 76 899 gewachsen ist. — Die Geologen der Gesellschaft „Suriname“ fanden südwärts von Sarakruh (Niedländ.-Westindien) reiche Goldlager. Die Maatschappij tot ontgunning van het placer 't Foeval wird reorganisiert. Eine der Quarzadern, welche offengelegt worden ist, enthielt genügend Gold für vortheilhafte Exploitation. — Von der Firma G. J. Ketjen & Co. zu Amsterdam wird in Verbindung mit der Dordtsche Petroleummaatschappij in der Nähe von Soerabaja (Java) eine Schwefelsäurefabrik erbaut. — In Amsterdam ist die Hollandsche Phosphatmaatschappij mit einem Capital von 345 000 Gulden gegründet worden. Zweck der Gründung ist die Exploitation von Phosphatfeldern, u. A. in der Grafschaft Hernando (Florida) und im Gebiet der Stadt Templetown (District Ottawa, Canada). *J.*

**Genf.** Unter der Firma Chardonnet-Seidenfabrik Spreitenbach, mit dem Sitz in Spreitenbach (Schweiz), hat sich eine Actiengesellschaft gebildet. Zweck der Gesellschaft: Erwerb und Betrieb der Chardonnet-Seidenfabrik von de Coral, Erwerbung der schweizerischen und deutschen Chardonnet-Patente für die Fabrikation künstlicher Seide, Herstellung und Verkauf dieser Waare in der Schweiz, in Deutschland und in anderen Ländern. Actienkapital: Fr. 900 000. — Die Volta, Société anonyme suisse de l'industrie électrochimique hat soeben eine bei Genf gelegene Carbidsfabrik gekauft. Es gibt ihr das die Möglichkeit, die Fabrikation zu verdoppeln. Die Production der nächsten 2 Monate ist bereits verkauft<sup>1)</sup>. — Vom 1. Januar 1899 ab wird der von der Alkoholverwaltung gelieferte, absolut denaturirte Sprit zum Preise von Fr. 50 per 100 k Nettogewicht abgegeben. *Bn.*

**Fratta di Salerno.** Die italienische Gesellschaft für Fabrikation von Rübenzucker hat beschlossen, eine neue Fabrik auf dem Gebiet von Cento, Provinz Ferrara, zu errichten. — In der 1. Hälfte d. J. 1898 ist die italien. Einfuhr nach Argentinien um über 1 Mill. Pesos gegen das Vorjahr gestiegen. Italien nimmt in der Einfuhr nach Argentinien den 2. Rang nach England ein, indem es die Vereinigten Staaten, Frankreich, Deutschland und Belgien überflügelte. *G.*

**Personal-Notiz.** Am 12. d. M. starb in Darmstadt der Geh. Commerc.-Rath Wilhelm Merck, der Senior-Chef der Firma E. Merck, Darmstadt.

<sup>1)</sup> Vergl. Zeitschr. angew. Chemie 1899, 22.

**Zölle.** Nach der seit dem 1. Januar d. J. in Kraft befindlichen Nachtrags-Convention zum deutsch-japanischen Handelsvertrage stellen sich für eine Reihe von Chemikalien die japanischen Zölle wie folgt: Amorpher Phosphor: Kätti 0,165 Yen, basisch salpetersaures Wismuthoxyd: Kätti 0,206 Yen, Bromkali: Kätti 0,093 Yen, alle übrigen Bromverbindungen 10 Proc. vom Werth, chlorsaures Kali: 100 Kättis 2,267 Yen, Dynamit: Kätti 0,056 Yen. Der Vertragszoll vom Werth ist für diese Stoffe 10 Proc.

**Handelsnotizen.** Zur Lage des Thoriummarktes. Zwischen den bedeutendsten deutschen Producenten haben unlängst Verhandlungen behufs Bildung eines Verkaufs-Syndicats stattgefunden. Das Zustandekommen der Convention ist einstweilen daran gescheitert, dass eine Einigung bezüglich der Vertheilung des in Frage kommenden Quantums unter den Firmen nicht erzielt werden konnte; die sehr gedrückten Preise machen aber ein schliessliches Zusammengehen der Fabrikanten wahrscheinlich. — Interessant ist, dass Amerika, welches vor ca. 3½ Jahren den deutschen Markt an sich zu bringen suchte und namentlich grosse Massen Thoriumoxalat nach hier offerirte, heute ein sehr bedeutender Abnehmer reinen Thoriumnitrats deutscher Provenienz ist.

Die Verschmelzung der bedeutendsten Boraxfirmen, welche wir in Heft 2 eingehender erörterten<sup>1)</sup>, ist jetzt perfect geworden. Die Vereinigung umfasst ca. 12 der bedeutendsten Producenten.

**Mansfelder Gewerkschaft.** In dem Entschädigungsprocesse der Stadtgemeinde Bernburg gegen die Mansfelder Gewerkschaft wegen Versalzung des Saalewassers durch Einführung salziger Abwässer mittels des Friedeberger Schlüsselstollens ist erstere in der zweiten Instanz von dem Oberlandesgericht zu Naumburg mit der Klage abgewiesen worden. Voraussichtlich kommt die Angelegenheit vor das Reichsgericht.

Die Chemische Fabrik Billwärder, vorm. Hell & Sthamer, Hamburg wurde am 7. d. M. durch eine Feuersbrunst heimgesucht, welche das Hauptgebäude und viele Maschinen vernichtete. Der Schaden wird auf ca. 400000 M. geschätzt.

Am 10. Januar fand in Berlin die Gründung der Bergwerks-Gesellschaft „Centrum“ mit dem Sitz in Wattenscheid und einem Grundkapital von 15 200 000 M. statt.

**Eintragungen in das Handelsregister.** Papierfabrik Nieder-Leschen, Actiengesellschaft, mit dem Sitz in Nieder-Leschen. Grundcapital 405 000 M. — Rudelstädter Malz- und Holzstofffabriken vorm. Heinrich Seifart, G. m. b. H. mit dem Sitz in Rudelstadt. Stammcapital 500 000 M. — Die offene Handelsgesellschaft Chemische Fabrik Zimmer & Gottstein in Hamburg mit Zweigniederlassung in Eidelstadt ist aufgelöst und die Firma erloschen. — Die Firma Ernst March Söhne in Charlottenburg ist durch Vertrag auf den Fabrikbesitzer Albert August Theophil March zu

Charlottenburg übergegangen. — Aus der Firma Chemische Fabrik Güstrow, Dr. Hillringhaus und Dr. Heitmann ist der Dr. Carl Albert Hillringhaus ausgetreten und Dr. Ernst Heitmann nunmehr alleiniger Inhaber. — Dem Prof. Dr. Wilhelm Roser und dem Dr. Adolph Roques, beide in Frankfurt a. M., ist für die Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning in Höchst a. M. Collectivprokura ertheilt worden.

### Patentanmeldungen.

- Klasse:**
22. H. 19 486. **Acetylen Schwarz**, Herstellung. Louis Joseph Ernest Hubou, Le Raincy, Seine et Oise. 15. 6. 98.
  12. C. 7463. **Albumine**, Darstellung von Verbindungen der — mit Schwermetallen, wie z. B. Quecksilber, Silber und Eisen; Zus. z. Pat. 100 874. Chemische Fabrik Pfersee-Augsburg, Dr. von Rad, Augsburg. 9. 4. 98.
  12. A. 5722. **Alphoxylacetamide**, Darstellung; Zus. z. Anm. A. 5618. Actien-Gesellschaft für Anilin-Fabrikation, Berlin. 7. 4. 98.
  1. M. 15 670. **Aufbereitung**, Anlage zur nassen —. Maschinen- und Armaturenfabrik vorm. H. Breuer & Co., Höchst a. M. 12. 8. 98.
  22. C. 7631. **Baumwollfarbstoff**, Darstellung eines schwarzen —; Zus. z. Anm. C. 7117. 22. Leopold Cassella & Co., Frankfurt a. M. 25. 6. 98.
  22. B. 23 570. **Bielweiss**, Herstellung. Ernest Bailey, Walter Thomas Hey u. George Reeve Cox, York, England. 17. 10. 98.
  12. B. 23 311. **Carbide**, Erhitzen schwer schmelzbarer Metalle zwecks Schmelzung derselben, zur Darstellung von — o. dgl. F. J. Bergmann, Neheim a. Ruhr. 31. 8. 98.
  80. K. 16 886. **Cement-Brennofen**. Paul O. Krottauer, Chicago. 30. 7. 98.
  18. S. 11 229. **Eisen**, Frischen von Roh —. Alexander Sattmann, Donawitz b. Leoben, Österr. 19. 3. 98.
  12. M. 15 385. **Eugenol**, Darstellung monomoleculärer Säure-derivate des — und Isoeugenols. E. Merck, Darmstadt. 31. 5. 98.
  22. F. 11 247. **Farbstoffe**, Darstellung von — der Diphenyl-naphtylmethanreihe. Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning in Höchst a. M. 13. 10. 98.
  30. S. 11 128. **Formaldehyd**, Erzeugung. Dr. Frédéric Sedan u. Hippolite Fraissinet, Marseille. 17. 2. 98.
  10. F. 11 162. **Kokosfett** mit in der Ofenmitte getheilten Heizkammern Ernst Festner, Gottesberg, und Gustav Hoffmann, Waldenburg. 5. 9. 98.
  26. V. 2965. **Luftgas**, Apparat zur Bereitung von —. A. J. van Vriesland, Amsterdam. 2. 8. 97.
  40. H. 21 226. **Metalle**, elektrolytisches Verfahren zur Gewinnung von —; Zus. z. Anm. B. 22 094. 40. Dr. Emil Hilberg, Berlin. 17. 11. 98.
  53. P. 8356. **Nährextract**, Herstellung eines — aus Pflanzen. Joseph Perino, Schlachtensee b. Berlin. 19. 8. 98.
  53. C. 7379. **Nährpräparate**, Herstellung von —, welche aus wasserlöslichem, beim Kochen nicht gerinnbarem und nicht peptonisiertem Eiweiss bestehen. Dr. Alexander Classen, Aachen. 25. 2. 98.
  12. G. 12 077. **Paraamidoaldehyde**, Darstellung aromatischer — und ihrer Derivate. Joh. Rud. Geigy & Co., Basel. 8. 1. 98.
  22. C. 6501. **Polyazofarbstoffe**, Darstellung von — aus Amidonaphtholsulfosäuren; Zus. z. Pat. 95 415. Leopold Cassella & Co., Frankfurt a. M. 10. 12. 96.
  22. C. 7489. **Polyazofarbstoffe**, Darstellung neuer —. Leopold Cassella & Co., Frankfurt a. M. 14. 1. 95.
  10. F. 11 299. **Torf**, Herstellung eines gleichmässigen Brennstoffs aus —. Paul Raoul de Faucheu d'Humy, Liverpool, England. 1. 11. 98.
  10. B. 22 969. **Verkohung** mit Gewinnung der Nebenprodukte. Franz Brunk, Dortmund. 7. 7. 98.
  26. C. 7282. **Wassergas**, continuirliche Erzeugung. Dr. Emil Felix Hermann Clauss, Meerane i. S. 18. 1. 98.
  26. C. 7858. **Wassergas**, Apparat zur continuirlichen Erzeugung von — nach dem durch die Anmeldung C. 7282 Kl. 26 geschützten Verfahren; Zus. z. Anm. C. 7282 Kl. 26. Dr. Emil Felix Hermann Clauss, Meerane i. S. 14. 7. 98.
  78. B. 20 608. **Zündmasse**, phosphorfreie, für Streichhölzchen. Louis Braly, Lyon. 6. 4. 97.

<sup>1)</sup> Zeitschr. angew. Chemie 1899, 45.

**Patentversagung.**

**Klasse:**  
12. M. 11 249. Diamanten, Darstellung von — oder diamantähnlichen Körpern aus Kohle mittels elektrischer Glühhitze. Vom 26. 5. 96.

**Eingetragene Waarenzeichen.**

26 b. 34 694. Adepsin für Speisefett. L. Küntzelmann, Dresden. A. 26. 10. 98. E. 7. 12. 98.  
2. 34 800. Aquasanine für pharmaceutische Produkte. Laboratoires Sauter Société anonyme, Genf. A. 8. 9. 98. E. 13. 12. 98.  
21. 34 787. Cellinid für einen Rohstoff, bestehend aus einer künstlich hergestellten hornartigen Masse. K. Kunth, Hamburg. A. 22. 8. 98. E. 12. 12. 98.  
2. 34 849. Creospol für Desinfectionsmittel. E. de Haen, List vor Hannover. A. 10. 11. 98. E. 15. 12. 98.  
13. 34 704. Kinalin für Lacke u. Farbwaaren. Dr. Max Ascher & Co., Berlin. A. 9. 9. 98. E. 8. 12. 98.  
2. 34 799. Kollkorin für Heilmittel. J. Arensberg, Elberfeld. A. 31. 10. 98. E. 13. 12. 98.  
2. 34 794. Kresophen für pharmaceutische Präparate. Kalle & Co., Biebrich a. Rh. A. 8. 11. 98. E. 9. 12. 98.  
11. 34 646. Nerozen für ein chem. Product, welches in der Färberei und Druckerei als Hilfsmittel bei Verwendung von Theerfarbstoffen benutzt wird. Actien-

**Klasse:**

Gesellsch. für Anilin-Fabrikation, Berlin. A. 20. 10. 98. E. 6. 12. 98.  
2. 34 682. Nirvanin für chemisch-pharmaceut. Präparate. Farwerke vorm. Meister Lucius & Brüning, Höchst a. M. A. 31. 10. 98. E. 7. 12. 98.  
2. 34 681. Ozomin für eine Desinfectionslösung. C. Wendschuch, Dresden-A. A. 20. 8. 98. E. 7. 12. 98.  
2. 34 757. Pinocapsin für ein pharmaceutisches Präparat zum Einreiben. Chem. Fabrik Falkenberg, Falkenberg-Grünau. A. 29. 10. 98. E. 10. 12. 98.  
2. 34 845. Santal „Leschnitzer“ für pharmaceutische Präparate. M. Leschnitzer, Breslau. A. 4. 11. 98. E. 15. 12. 98.  
8. Saturite für Düngemittel (Phosphorsäure in Teigform). Müller, Puckard & Co., Wetzlar. A. 31. 10. 98. E. 14. 12. 98.  
6. 34 876. Simplicissimus für photographische Entwickler. Actien - Gesellschaft für Anilin - Fabrikation, Berlin. A. 16. 9. 98. E. 16. 12. 98.  
2. 34 640. Tannabomin für pharmaceutische Produkte. Knoll & Co., Ludwigshafen a. Rh. Anmeld. 19. 10. 98. Eintrag. 5. 12. 98.  
2. 34 874. Terratol für pharmaceutische und kosmetische Präparate. Frat Dr. Rosenthal-Rapp, Berlin. A. 20. 10. 98. E. 16. 12. 98.  
2. 34 897. Zinol für chemisch-pharmaceutische Präparate. Farwerke vorm. Meister Lucius & Brüning, Höchst a. M. A. 14. 11. 98. E. 17. 12. 98.

**Verein deutscher Chemiker.****Zum Mitgliederverzeichniss.****I. Als Mitglieder des Vereins deutscher Chemiker werden vorgeschlagen:**

Dr. Benz, Vorstand des städt. Laboratoriums, Heilbronn (durch Prof. Abel). W.  
Dr. Fritz Glatzel, Betriebschemiker, Trotha bei Halle a. d. S. (durch Fritz Lüty). S.-A.  
Dr. C. Hermann, Director der Gewerkschaft Hohenzollern, Freden a. d. Leine (durch Dr. E. Hilberg). H.  
Director Heymann, Papierfabrik Sebnitz, Sachsen (durch Dr. A. Goldberg). S.-T.  
Dr. Jürgensen & Bauschlicher, Chemisch-technisches Bureau und Laboratorium, Prag-Weinberge, Ziskagasse 12 (durch Dr. Fr. Peters). B.  
Dr. Otto Krug, I. Assistent der landwirtschaftlichen Kreisversuchsstation, Speyer, Schwerdstr. 31 (durch Dr. M. Buddeberg).  
Dr. Eugen Oberländer, Karlsruhe, Chemisch-technisches Institut der techn. Hochschule (durch Prof. Dr. H. Bunte). O.-Rh.  
Dr. Alfred Reich, Glasfabriken Krasna (Mähren), Österreich (durch Dr. F. Westphal).  
Dr. phil. Ernst Richter, Handelschemiker, Stettin, Neue Königstr. 3 (durch Dr. W. Heffter). B.  
Dr. Stüllwald, Betriebsdirector der Thomasphosphatfabrik von Schüchtermann & Kremer, Dortmund, Mühlenweg 42 (durch Prof. Dr. Fischer).  
Dr. E. Wulff, Hamburg (durch Dr. Langfurth). H.

**II. Wohnungsänderungen:**

Bergmann, Dr. Fritz, Marburg, Am Schlag I.  
Düring, Dr. Franz, Wiesbaden, Leberberg 1, Villa Cordé.  
Francke, Konrad, Namur, Belgien, Rue Ernotte 17.  
Haanen, Dr. A., Potsdam, Lennéstr. 13 a. I.  
Hecker, Dr. B., Grünau (Mark), Köpnickestr. 97.  
Heuer, E., Fabrikbesitzer, Städt. Kurhaus, Cannstatt.  
Lewkowitsch, Dr. J., London N.W., 71 Priori Road, West Hampstead.

Reusch, Dr. H., Hirsau, Württemb. Schwarzwald in Firma F. Krüger & Co.  
Rosenbaum, H., Pantin (Seine), 27 Rue Victor Hugo.  
Schneider, Dr. Felix, Chemiker, Lehrer an der Färbereiabtheilung der Kgl. höheren Webeschule, Aachen, Hubertusstr. 43.  
Schrader, Dr. G., Chemiker der Chem. Werke vorm. Dr. H. Byck, Berlin, Luisenstr. 6.

*Gesammt-Mitgliederzahl: 1803.*

**Der Vorstand.**